

## **JAHRESBERICHT 2008**

Die IG Elfenau war im vergangenen Jahr vor allem einmal zum Abwarten gezwungen. Die hängigen Planungen am Aareufer und in der Parkanlage gaben zwar verwaltungsintern offenbar viel zu reden, blieben aber in der Amtsstuben liegen. Bei der Planung der Neugestaltung des Aareufers ist insbesondere die Wegführung zwischen russischer Botschaft und Fähribreizli stark umstritten. Dies hatte zur Folge, dass die Verwaltung bisher gar keine Vorschläge unterbreiten konnte. Von den Diskussionen um das Parkpflegewerk zur Parkanlage Elfenau wird die Öffentlichkeit aus andern Gründen ausgeschlossen. Offenbar will die Stadtverwaltung im stillen Kämmerlein ein Projekt erarbeiten und dieses der Öffentlichkeit dann als die einzig mögliche Lösung verkaufen, die unbedingt kurzfristig realisiert werden müsse. Gewisse Leute in der Stadtverwaltung scheinen noch immer nicht kapiert zu haben, dass dies so nicht funktioniert. Für uns bedeutet es leider, dass wir ernsthaft damit rechnen müssen, uns im kommenden Sommer unter Zeitdruck mit einem Umbauprojekt für den Elfenaupark befassen und uns wahrscheinlich auch gegen Teile dieser Vorschläge wehren zu müssen.

Sehr viel gemächlicher nimmt es die Stadtverwaltung bei unserm wiederholt geäußerten Anliegen, in der Orangerie Elfenau einen regelmässigen Cafeteria-Betrieb sicher zu stellen. Wir sind in dieser Sache keinen Schritt weiter gekommen. Irgendjemand in der Stadtverwaltung ist inzwischen auf die absurde Idee gekommen, das fehlende Café durch einen Verpflegungsautomaten zu ersetzen. Das illustriert, dass das Problem bei den zuständigen Stellen nicht verstanden wird. Auch in diesem Punkt erwartet uns im laufenden Jahr noch Arbeit. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieses Thema auch im Rahmen der Diskussion um das Parkpflegewerk zur Sprache kommen wird.

Wir haben im vergangenen Jahr zweimal Einsprache erhoben: Zum einen gegen das Projekt einer Mobilfunkantenne auf einem Wohnhaus an der Egghölzlistrasse und zum andern gegen den weiteren Ausbau der Ropetech-Anlage beim Thunplatz. Wir möchten, dass der Dählhölzliwald das bleibt, was er über Jahrzehnte hinweg war, nämlich ein Naherholungsgebiet für Spaziergängerinnen und Spaziergänger, ein Übungsgelände für Pfadi und ein Wald zum Verweilen. Die Umwandlung des ursprünglichen Freizeit-Seilparks zum kommerziell betriebenen Grossunternehmen mit Restaurationsbetrieb ist mit diesen Zielsetzungen ebenso wenig vereinbar wie mit den geltenden Gesetzesbestimmungen für den Wald.

Auch im vergangenen Jahr konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der offiziellen Quartiervertretung (Quav4) weitergeführt werden. Unsere Anliegen wurden dort auch im laufenden Jahr immer unterstützt, und wir hatten so insbesondere auch die Möglichkeit, unsere Anliegen hinsichtlich der laufenden Quartierplanung für den Stadtteil IV einzubringen. Auf Anregung der Quartiervertretung wurde im Übrigen auch die Geheimniskrämerei der Verwaltung um das Parkpflegewerk im Stadtrat thematisiert.

